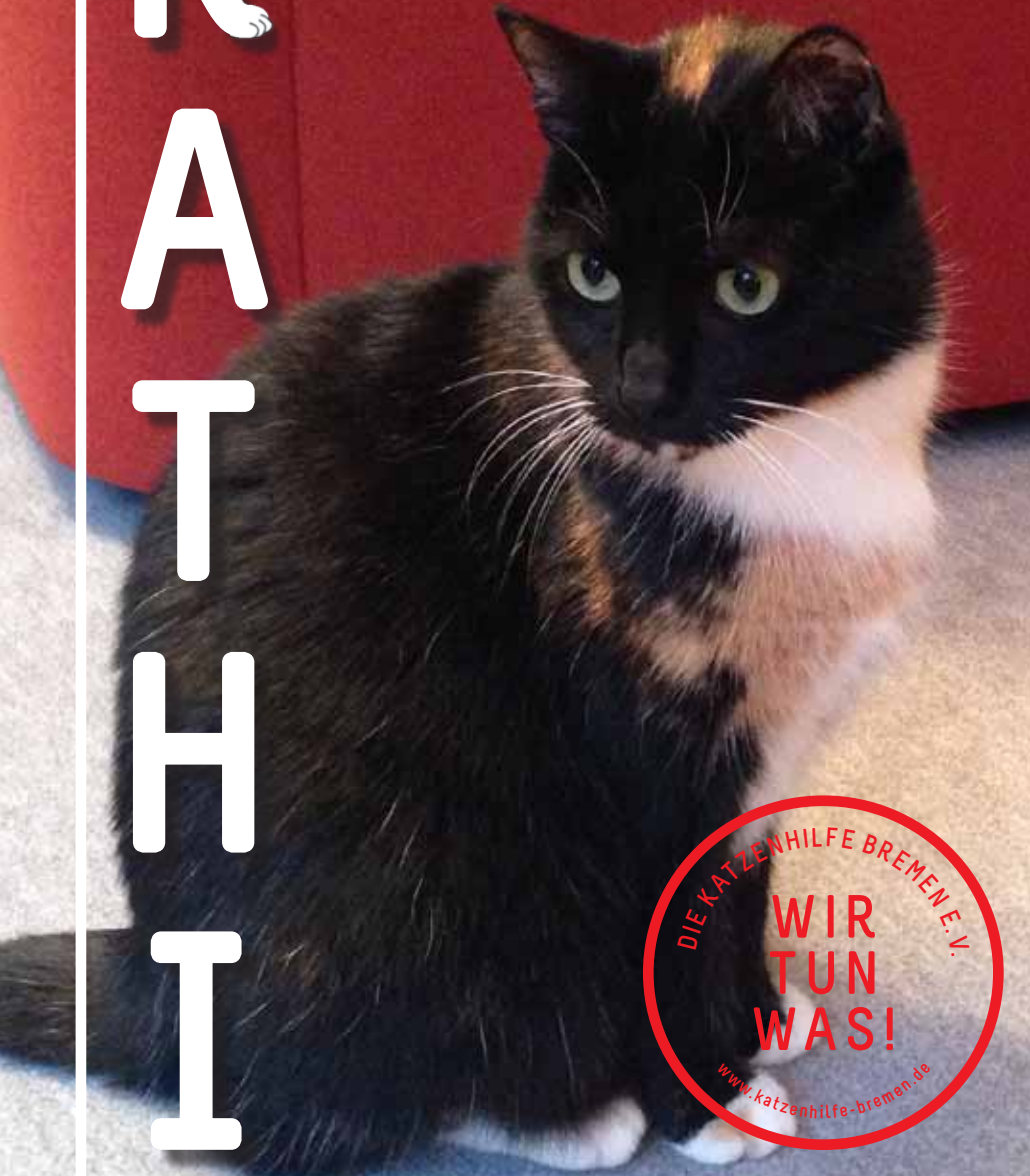


**K
A
T
Z
E
N
H
I
L
F
E**

**DAS MAGAZIN
DER KATZENHILFE
BREMEN E.V.**



UNSER TITELBILD: MONA

Die schöne Mona wurde als Wildfang 2010 von der Katzenhilfe Bremen e.V. aufgenommen. Sie hatte ihre Kerbe im Ohr bereits bekommen, damit sie wieder ausgewildert werden kann, als sie beschloss den Menschen doch noch zu vertrauen. Mona konnte vermittelt werden, hatte jedoch kein Glück.

Ganze drei Jahre nach ihrer Vermittlung wurde sie zurück zur Katzenhilfe Bremen e.V. gebracht. Ihre Familie hatte Zuwachs durch einen Hund bekommen, den Mona gar nicht schätzte. Dies zeigte sie mehr als deutlich und damit war ihr Schicksal besiegelt: Mona musste gehen!

Völlig verstört kam sie auf der Station an und lag tagelang platt auf den Boden gepresst, mit angelegten Ohren. Wir dachten erst, sie sei eine komplett schwarze Katze, so sehr hatte sie sich zusammengekauert. Woher Mona ihr kleines Stummelschwänzchen hat, ist heute nicht mehr zu sagen. Ein Unfall? Eine Komplikation bei der Geburt? Eine fatale Begegnung mit dem Hund? Das weiß nur Mona selber.

Uns war klar, dass sie auf eine Pflegestelle gehört, um sich zu entspannen und wieder Vertrauen zu fassen. Wie es mit der hübschen Mona weiterging, lesen Sie ab Seite 18.



LIEBE MITGLIEDER, LIEBE TIERFREUNDE,

wie jedes Jahr möchte ich mich bei allen Spender_innen und Helfer_innen für ihre Unterstützung bedanken. Seit fast 20 Jahren hat die Katzenhilfe Bremen e.V. jährlich zwischen 600 und 800 Tiere kastrieren lassen. Unser Aktionsradius ist sehr weit gefächert, wie Sie auch unserer Aufstellung der Fangorte entnehmen können.

Daher ergibt sich auch die große Anzahl der Kastrierten. Erfreulicherweise sind auch immer mehr Landwirte bereit, ihre Hofkatzen kastrieren zu lassen.

Trotz unserer Anstrengungen sind doch wieder viele Katzenbabys auf der Straße geboren worden, die, oft krank und voller Parasiten, sofort in tierärztliche Behandlung gebracht werden mussten. Bedenken Sie, unsere Fänger_innen arbeiten alle ehrenamtlich, das heißt, die Ehrenamtlichen investieren viel Zeit und Geld, denn die Benzinkosten sind bekanntermaßen enorm. Meine Hochachtung geht an die Aktiven. Danke!

Unsere Devise lautet weiterhin: Katzen vor Elend, Krankheit und Grausamkeit zu bewahren. Nochmals meinen Dank an das gesamte aktive Team, ob Fänger_in, Katzen- und Stationspfleger_innen, Vermittler_innen, alle unsichtbaren Versorger_innen der frei lebenden Katzen und Pflegestellen, die fleißigen Helfer_innen auf den Basaren, Flohmärkten und Tombolen, die Fahrer_innen, die uns bei Transporten aller Art unterstützen, Redaktion, Homepage, Facebook betreuen usw. usw., die Liste ließe sich noch weiterführen. Sie alle sind wichtig und wir gemeinsam ergeben eine Einheit, die es ermöglicht, erfolgreich weiter zu arbeiten. Bitte lassen Sie nicht nach, es muss noch viel getan werden.

Vielen Dank an den Bremer Tierschutzverein e.V. für die erneute finanzielle Unterstützung. Ohne diese könnten wir die enorme Leistung nicht erbringen. Dieses Jahr wurden leider wieder viele Katzen ausgesetzt, darunter häufig ältere Tiere. Es wiederholt sich immer wieder. Leider wird keine Vorsorge für das geliebte Haustier getroffen. Der Besitz geht an die Erben, das Tier landet im Tierheim oder auf der Straße.

Kürzlich habe ich z. B. zwei ältere, nicht mehr ganz gesunde Maine Coon-Kater aufgenommen, die völlig irritiert einige Zeit auf der Straße herumliefen. Aber es traf auch viele andere. Die meisten konnten vermittelt werden, aber Luisa, Greta, Ronni und Andy warten noch sehnsüchtig auf ihre Menschen.

Noch ein Wort an unsere Mitbürger_innen: Bitte lassen Sie Ihre Katze und /oder Ihren Kater kastrieren, sonst machen Sie sich an dem Katzenelend mitschuldig. Bei der Katzenhilfe Bremen e. V. können Sie sicher sein, dass Ihre Spende ausschließlich für unsere Mitgeschöpfe verwendet wird. Dafür verbürge ich mich persönlich. Auch unterstützen wir immer noch das Waisenhaus in Königsberg mit Sachspenden.

Für die Weihnachtszeit und das neue Jahr 2016 wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben alles erdenklich Gute. Bitte halten Sie uns weiterhin die Treue.

In tierschützerischer Verbundenheit,
Ihre Ilse Duhr



**Ob eine schwarze Katze Unglück bringt
oder nicht, hängt davon ab,
ob man ein Mensch ist oder eine Maus.**

Max O'Rell

INHALTSVERZEICHNIS

WISSENWERTES

Tätigkeitsbericht 2014	04
Unbedingt kastrieren!	06
Buchtipp	08
Katze verschwunden	10
Mitgliedsantrag	13

KATZENGESCHICHTEN

Tommi Löwenherz	15
Katze (w., 4 Jahre) sucht	18
Ein Streuner wird sesshaft	20
Pflegekater Charly mausert sich	22
Hallo, mein Name ist Sira	24
Der Katzenfutterplatz	26

VERMITTLUNG

Flecki	29
Ronni	30

IN EIGENER SACHE	31
------------------	----

IMPRESSUM	32
-----------	----

TÄTIGKEITSBERICHT 2014

Im Jahr 2014 hat die Katzenhilfe Bremen e.V. in ihren Anstrengungen, durch Kastrationsprogramme das Katzenelend in Bremen und im Umland zu verringern, nicht nachgelassen. Es wurden bei der Katzenhilfe Bremen e.V. **597** Katzen gefangen, geboren oder abgegeben. Davon konnten

- 21 Katzen an das Tierheim Bremen weitergegeben werden, das auch die Kosten für Kastration und Behandlung übernahm;
- 3 Tiere vom Tierheim Verden aufgenommen werden;
- 3 Tiere vom Tierheim Schillbrock/Delmenhorst aufgenommen werden;
- 162 zahme Katzen in unseren Stationen aufgenommen werden. In dieser Summe sind auch die Katzenkinder enthalten, die auf der Straße geboren wurden;
- 390 frei lebende Katzen kastriert und wieder ausgewildert werden, wo sie in ihrem bisherigen Lebensraum versorgt werden.

All diese Katzen können nicht mehr für Nachwuchs sorgen, dank der durchgeführten Kastrationen. Für **573** Katzen wurden die Tierarztkosten von der Katzenhilfe Bremen e.V. komplett übernommen.

18 sehr kranke Katzen mussten leider eingeschläfert werden.

Mit unseren Veranstaltungen, Verkäufen und Sammeldosen konnten wir 11.351,55 Euro zusätzlich erwirtschaften.

Ein großes Dankeschön geht an alle Helferinnen und Helfer, die sich tatkräftig, ehrenamtlich und seit vielen Jahren für den Tierschutz einsetzen. Ohne Euch könnten wir nicht so erfolgreich arbeiten.

AUFSTELLUNG DER FANGORTE AUSSERHALB BREMENS IM JAHR 2014

Die Katzenhilfe Bremen e.V. bleibt ihrer Devise weiterhin treu und kastriert auch Katzen aus dem Bremer Umland, um dort ebenso die unkontrollierte Vermehrung der frei lebenden Katzen zu mindern. Es ist für Tierfreunde außerhalb Bremens nahezu unmöglich, für frei lebende Katzen Unterstützung von den zuständigen Gemeinden zu erhalten, obwohl die rechtliche Regelung eindeutig etwas anderes verlangt.

Achim / Uphusen	1	Lehnstedt	69
Albstedt	3	Lemwerder	30
Bassum	16	Leuchtenburg	1
Beckedorf	1	Lohe	1
Beverstedt	2	Martfeld	3
Bokel	1	Meyenburg	1
Bookholzberg	14	Neuenkirchen	1
Brundorf	1	Oyten	14
Cloppenburg	1	Ritterhude	4
Delmenhorst	48	Schwanewede	1
Driftsethe	3	Seehausen	1
Ganderkesee	17	Stuhr	14
Garlstedt	3	Sudweyhe	11
Grasberg	1	Sulingen	13
Groß Ippener	5	Syke	4
Groß-Mackenstedt	2	Tossens	3
Hagen	2	Uthlede	13
Hambergen	11	Vosloge	3
Heine	1	Weyhe	5
Hinebeck	6	Worphausen	2
Hoope	3	Gesamtzahl	342
Hude	6		

UNBEDINGT KASTRIEREN!

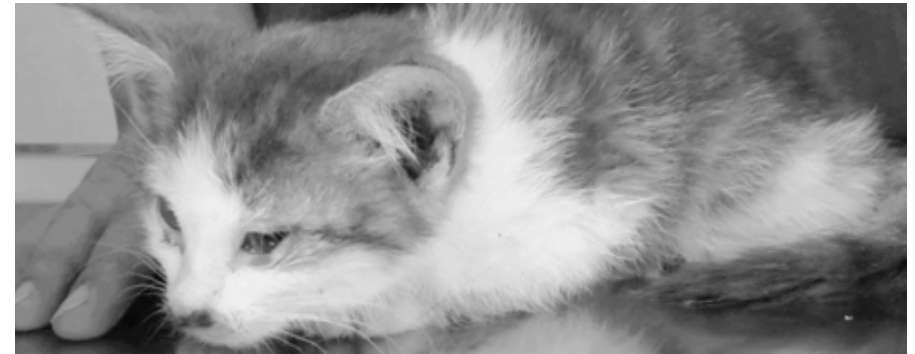
— Gudrun Donath

Die Katzenhilfe Bremen e. V. nimmt jährlich ca. 700 bis 800 Katzen auf, die alle tierärztlich betreut werden, bevor sie vermittelt bzw. wieder ausgewildert werden können. Die zentrale Aufgabe unseres Vereins ist die Kastration der frei lebenden Katzen, für die sich niemand zuständig fühlt und die ein elendes Leben auf der Straße, den Parzellen- oder Gewerbegebieten führen müssen. Diese Katzen kommen oft in einem sehr schlechten Zustand in unsere Obhut. Flöhe, Darmparasiten und Ohrmilben sind leider Dauergäste bei den Streunern und schwächen das Immunsystem, wenn sie nicht entsprechend behandelt werden. Hunger und die Witterung tun ihr Übriges, um diese Tiere elendig verkommen zu lassen. Aber auch Verletzungen, gerade an den Augen, kommen immer wieder vor. Wenn hier nicht rechtzeitig eine ärztliche Behandlung erfolgt, ist das Auge oft nicht mehr zu retten. Bei langhaarigen Katzen verfilzt das Fell ohne Pflege und dann erfrieren die Tiere im Winter, weil der »Filz« keinen Schutz mehr bietet. Verletzungen am Schwanz kommen oft durch Revierkämpfe zwischen den Katzen zustande. Das kann dazu führen, dass der Schwanz abfällt. Wenn das Tier nicht rechtzeitig gefunden wird, stirbt es an einer Blutvergiftung. Die Liste der Leiden unserer Streunerkatzen ist lang. Darum ist es so wichtig, dass die **Kastration aller Freigängerkatzen** konsequent durchgesetzt wird, um dieses Leid zumindest einzugrenzen.

Auch dieses Jahr hat der Bremer Tierschutzverein e. V. in der Zeit vom 19.01. bis 20.02.2015 wiederholt Bremer Bürgern mit geringem Einkommen die Möglichkeit gegeben, ihre Katzen kostenlos impfen, chippen und kastrieren zu lassen. Während im vergangenen Jahr das Antragsvolumen innerhalb kürzester Zeit ausgeschöpft war, verlief die Aktion in diesem Jahr wesentlich ruhiger. Es wurden immerhin 150 von 200 möglichen Anträgen gestellt.

Schade, dass so mancher Bürger diese Chance ungenutzt verstreichen ließ! Denn seit Mai 2011 gibt es in Bremen die Kastrationspflicht für freilaufende Katzen. Wer Katzen hält und ihnen die Möglichkeit gewährt, sich außerhalb einer Wohnung oder eines Hauses aufzuhalten, hat diese durch eine Tierärztin oder einen Tierarzt kastrieren zu lassen.

Der Nachweis über die Kastration ist auf Verlangen der Ortspolizeibehörde vorzulegen. Satz 1 gilt nicht für Katzen bis zu einem Alter von fünf Monaten (Orts-gesetz über die öffentliche Ordnung § 6). Wer sich dieser Anordnung widersetzt, muss mit einem Bußgeld von 500,00 Euro rechnen. Die zuständige Behörde in Bremen für die Einhaltung bzw. Überprüfung der Kastration für Freigänger ist das Ordnungsamt. Zudem haben Tierhalter auch eine Sorgfaltspflicht: Der Halter eines Tieres ist gemäß § 2 Tierschutzgesetz verpflichtet, eine dem Tier angemessene Pflege zukommen zu lassen, wozu im Krankheitsfall eine **tierärztliche Versorgung zum rechten Zeitpunkt** gehört (Amtsgericht Grünzburg Az: C 822/90).



DIE AUGEN VON WILD LEBENDEN KATZEN SIND VIELFACH ENTZÜNDET



LANGHAAR-KATZEN KÖNNEN IHR FELL OFT NICHT AUSREICHEND PFLEGEN

BUCHTIPP

EIN SPANNENDER ERFAHRUNGSBERICHT

—— Birte Langhorst

Gerade Menschen, die sich im Tierschutz engagieren, denken oft über eine vegetarische oder vegane Ernährung nach. Das ist zumindest meine persönliche Empfindung, wenn ich mich mit anderen darüber unterhalte. Und wie viele andere auch, möchte ich aus moralischen und ökologischen Gründen das Richtige tun und stehe doch leider vor mehr oder minder großen Hürden, die mich daran hindern, dies wirklich langfristig umzusetzen. So ging es auch Jumana Mattukat, Autorin des Buches »Mami, ist das vegan?«. Jumana Mattukat ist 39 Jahre alt, verheiratet, Mutter zweier Kinder und moderiert zur Zeit in Bremen für den regionalen TV Sender heimatLIVE. Als sie sich entscheidet, vegan zu leben, ist dies eine Entscheidung, die das Familienleben komplett auf den Kopf stellt. In »Mami, ist das vegan?« schildert die Journalistin humorvoll und authentisch die Stolperfallen und das Schwanken zwischen Perfektionismus und Ausnahmen, bis sich das Chaos am Esstisch lichtet.



»MAMI, IST DAS VEGAN?«

Jumana Mattukat, brotschert,
Hrsg.: J.Kamphausen, je 16,95 Euro

Sie hat sich entschieden nicht länger tatenlos zuzusehen und für ihre Ernährung Verantwortung zu übernehmen. Ihr Buch ist ein persönlicher Erfahrungsbericht, der Mut macht. Es ist ein beherztes Plädoyer, den eigenen Kindern am Esstisch Mitgefühl und Toleranz vorzuleben – ohne die Moralkeule zu schwingen. Ein Vorwort von Rüdiger Dahlke sowie eine kinderereprobte Rezeptsammlung ergänzen das Buch.

KÜRBISSUPPE

—— aus »Mami, ist das vegan?«

Zutaten (für 4 Personen):

1 mittelgroßer Hokkaidokürbis
2 weiße Zwiebeln
1 Stück Ingwer (daumengroß)
Currypulver (mild)
Paprikapulver (edelsüß)
Olivenöl
Gemüsebrühe
Kürbiskernöl (zum Servieren)
Sonnenblumenkerne



Zubereitung:

Die Zwiebeln fein würfeln, den Ingwer schälen (geht gut mit einem Teelöffel) und sehr fein hacken. Einen ordentlichen Schuss Olivenöl erhitzen und darin Zwiebeln und Ingwer bei kleiner Hitze einige Minuten dünsten. In dieser Zeit den Kürbis vierteln und sowohl die Kerne als auch die faserigen Bestandteile herauskratzen. Danach den Kürbis samt Schale in kleine Stücke schneiden. Wenn die Zwiebeln und der Ingwer weich sind, die Hitze erhöhen und den Kürbis, eine kleine Prise Currypulver und einen Esslöffel voll Paprika zufügen. Die Stücke in zwei bis drei Minuten anbraten. Wenn sich erste Teile am Topfboden anzusetzen beginnen, alles mit Gemüsebrühe löschen und so weit auffüllen, dass der Kürbis bedeckt ist. Dann zugedeckt bei mittlerer Hitze ca. 25 Minuten köcheln lassen. Anschließend die Suppe mit einem Mixstab sorgfältig pürieren. Wenn die Suppe zu dick ist, noch etwas Wasser zugießen. Die Sonnenblumenkerne anrösten. Die Suppe mit einem guten Kürbiskernöl und den Kernen servieren und genießen.

KATZE VERSCHWUNDEN

— Anne Fromm

Im Frühling erhielt ich einen Anruf von einer Bekannten. Sie berichtete mir ganz aufgelöst, dass ihre Katze Lilli vom Balkon gesprungen oder gefallen sei. Genau wusste sie es nicht, da sie kurz weg war und wegen des schönen Wetters die Balkontüre für ihre Katze offen gelassen hatte. Nun konnte sie ihre Lilli nirgends finden, obwohl sie bereits in der ganzen Wohnung und auch draußen schon »überall« gesucht hatte. Ihre Katze war eine reine Hauskatze und kannte daher nur die Wohnung und den Balkon im ersten Stock. Nun malte sich meine Bekannte die schlimmsten Dinge aus, die mit ihrer Katze passiert sein könnten. Welcher Katzenhalter kann das nicht nachvollziehen?!

Leider hatte sie ihren Balkon nicht mit einem Netz abgesichert, denn ihre alte Katze war nie auf die Balkonbrüstung gesprungen. Außerdem hatte sie Sorge, der Vermieter könne etwas gegen ein Netz haben. Gechipt war die Katze auch nicht, dies hielt sie bei einer Wohnungskatze für unnötig. Ich riet ihr, bis zum späten Abend bzw. nachts zu warten und dann erneut in der näheren Umgebung zu suchen, wenn es ruhiger geworden ist. Erfahrungsgemäß laufen reine Hauskatzen in der Regel nicht weit weg, sondern verstecken sich vor den ungewohnten Geräuschen. Es war auch unklar, ob Lilli freiwillig gesprungen oder heruntergefallen war, daher konnte nicht ausgeschlossen werden, dass sie einen Schock hatte und/oder verletzt war.

Zum Glück hat diese Geschichte ein Happy End, denn am nächsten Tag berichtete mir meine Bekannte freudestrahlend, dass ihre Katze wieder da sei. Die besorgte Katzenbesitzerin hatte sich abends unter ihren Balkon gestellt, leise mit der Leckerli-Schachtel geklappert und nach Lilli gerufen. Es dauerte gar nicht lange, da stand diese laut klagend maunzend vor ihr. Das Abenteuer hat sie unbeschadet überstanden und als nächste Handlung wurde sogleich ein Katzenschutznetz angebracht und die Katze gechipt.

Auf der nächsten Seite möchte ich zusammenfassend ein paar Tipps für Halter von Wohnungskatzen geben.



EIN KATZENNETZ AUF DEM BALKON IST UNENTBEHRLICH, WENN MAN SEIN TIER DAVOR SCHÜTZEN MÖCHTE HERUNTERZUFALLEN

TIPPS ZUR HALTUNG VON WOHNUNGSKATZEN

- Ein Balkonnetz sollte immer angebracht werden, wenn die Katze den Balkon nutzen darf. Es gibt sie auch in transparent oder schwarz, von außen so gut wie unsichtbar. Das Netz sollte eine gute Qualität haben, die Maschen krallen- und bissfest und nicht zu groß sein. Es sollte auch an den Seiten befestigt werden, also keine Durchschlupfmöglichkeit bieten.
- Lassen Sie Ihre Katze möglichst nie unbeaufsichtigt auf dem Balkon.
- Denken Sie bitte auch an die Sicherung von gekippten Fenstern, leider sind schon Katzen grausam zerquetscht worden, weil sie im gekippten Fenster festhingen.
- Wenn die Katze – wie auch immer – aus der Wohnung entkommen ist, suchen Sie nachts oder spätabends, wenn es draußen ruhig geworden ist.
- Lassen Sie auch Wohnungskatzen chippen! Mit einem Chip unter der Haut können Sie als Halter immer schnell ermittelt werden.
- Das Chippen allein reicht nicht. Sie müssen die Unterlagen auch an das Haustierregister Tasso weiterleiten, erst dann wird Ihre Katze registriert. Siehe hierzu www.tasso.net

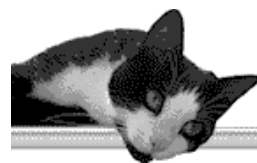
Mal angenommen, Lilli wäre nicht wieder aufgetaucht, dann hätte ich meiner Bekannten geraten, die Nachbarn, Tierheime, Tierschutzvereine (wie die Katzenhilfe Bremen e. V.), Tierärzte, Polizei und das Fundamt auf die entlaufene Katze hinzuweisen, Suchzettel aufzuhängen, nachts Futter in unmittelbarer Nähe hinzustellen und die Hoffnung nicht aufzugeben.

Auf der Homepage der Katzenhilfe Bremen e. V. finden Sie einen ausführlichen Bericht zum Thema: »Meine Katze ist verschwunden – was ist zu tun?«

Siehe hierzu www.katzenhilfe-bremen.de/katzen_vermisst.php

Die Katze tastet die Welt mit ihrer Pfote ab.

Jules Renard



Katzenhilfe
Bremen e.V.

EHRENAMTLICHER EINSATZ FÜR STRASSENKATZEN IN NOT

Nachtweide 98, 28719 Bremen

MITGLIEDSANTRAG

BITTE AUSFÜLLEN UND ZURÜCKSENDEN AN DIE KATZENHILFE BREMEN E. V.

JA, ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN
BEI DER KATZENHILFE BREMEN E. V.

Ich verpflichte mich zur Zahlung des jeweils gültigen Mitgliedsbeitrages. Zur Zeit beträgt der Beitrag für ein Kalenderjahr mindestens **21,00 Euro**, für Familienangehörige mindestens **11,00 Euro**. Der Austritt ist schriftlich zum Jahresende unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist möglich.

Bitte überweisen Sie den Beitrag auf folgendes Konto der Commerzbank Bremen:

Kontonr: 215 6800, BLZ: 290 400 90

IBAN: DE18 2904 0090 0215 6800 00, BIC: COBADEFFXXX

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnr.: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon: _____

E-Mail-Adresse: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____





Katzenhilfe
Bremen e.V.

EHRENAMTLICHER EINSATZ FÜR STRASSENKATZEN IN NOT
Nachtweide 98, 28719 Bremen

MEIN BEITRAG

BITTE AUSFÜLLEN UND ZURÜCKSENDEN AN DIE KATZENHILFE BREMEN E. V.

JA, ICH MÖCHTE DEN KATZEN HELFEN UND DEM
VEREIN KATZENHILFE BREMEN E. V. AKTIV HELFEN

Ich biete folgende Hilfen an:

- Hilfe bei der Organisation von Basaren / Tombolen
- Pflegestelle (häusliche Pflege des Tieres bis zur Vermittlung)
- Tierarztfahrten (mit den Katzen zum Tierarzt fahren)
- Futterstelle betreuen (freilebenden Katzen regelmäßig füttern)
- Unterstützung bei der Reinigung der Katzenstation
(Boxen, Fressnäpfe, Katzentoiletten)

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnr.: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

E-Mail-Adresse: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____

TOMMI LÖWENHERZ

Brigitte Himmelstoß und Gudrun Donath

Im September 2009 durfte die Katzenhilfe Bremen e.V. auf der HanseLife eine Tombola zu Gunsten der Straßenkatzen veranstalten. Die Halle 7 war speziell für den Tierschutz reserviert und viele Vereine konnten sich dort präsentieren und für ihre Arbeit werben. Es war eine entspannte Atmosphäre und bei dieser Gelegenheit lernte ich die Rollstuhlfahrerin Brigitte Himmelstoß kennen. Brigitte hatte gerade fünf Monate vorher ihre Katze verloren und es flossen Tränen über den Verlust des geliebten Familienmitgliedes. Im Laufe des Gespräches merkte ich, dass Brigitte bei aller Trauer doch auch wieder eine Samtpfote bei sich aufnehmen wollte. Gerne aus dem Tierschutz und auch gerne eine erwachsene Katze. Zu dieser Zeit wartete gerade der Kater Poldi auf ein neues Zuhause. Er war ein schöner und kluger Kater, der in der Station souverän allem Ärger und Kompetenzrängeleien aus dem Weg ging. Wir hatten ihn als Wohnungskater eingestuft und so haben wir ihn dann auch letztlich an Brigitte vermittelt. Einige Tage später zog Poldi bei ihr ein und es war Liebe auf den ersten Blick auf beiden Seiten. Wie Brigitte ihre erste Begegnung und die weitere Zeit mit Poldi erlebt hat, beschreibt sie so:

>> Als der Kater von Gudrun gebracht wurde, ist etwas Großes passiert. Sie ging noch einmal zum Auto um Katzenszubehör zu holen. In den zwei Minuten war zwischen Poldi (dem späteren Tommi) und mir bereits alles klar. Wenig später drückte er mir seine mit weißen Zehensocken bepelzten hellrosa Pfötchen ins Gesicht. Nach drei wunderbaren Tagen und noch viel innigeren Nächten verließ ich die Wohnung wegen einer Veranstaltung. Als ich gegen Mitternacht heimkehrte, schloss ich die Wohnungstür auf und – schwuppdwupp – war Tommi raus! Der Schlingel hatte die Zwischentür geöffnet. In heller Panik spürte ich ihm nach, aber nix, nix, nix. Ich telefonierte herum und bat um Rat und Hilfe. Es war doch auch sooo kalt. „Keine Sorge“, war die gegen 1.00 Uhr morgens erteilte Antwort, „er kommt schon wieder. Er hat ja einen dicken Pelzmantel an“. Am Ende einer durchsorgten Nacht stand er dann um 7.30 Uhr vor der Tür – pünktlich zum Frühstück. Puh, die Erleichterung war groß!



Tommi stand beim Futterreichen gerne auf den Hinterbeinen mit eingezogenen Vorderpfoten, wie ein Erdmännchen auf Wachstation. Und der Schlingel hatte einige Futterstellen, wo er auch andere Zweibeiner mit dieser süßen Haltung faszinierte. Er war schon drei Jahre bei mir, als ich dazu Konkretes erfuhr: Tommi hat lange Zeit sein erstes Frühstück des Tages bei einem alten Herrn eingenommen, in Form von Leberwurst oder Schlimmerem. Mich hat er dazu gebracht, zwei- bis dreimal wöchentlich Beefsteakmett bzw. kleine Filetstücke anzubieten.

Und dann begannen irgendwie unsere gemeinsamen Spaziergänge. Anfangs zeigte er mir die Mauselöcher im Revier. Weil er da dann so lange verharrte, begann ich zu verstehen, wie sich wohl ein Haustier fühlt, wenn wir vor TV oder Computer hocken, statt spielen zu wollen. Im Laufe der Zeit durchschaute Tommi auch, wie ich mit meinem Rolli aus dem ersten Stock nach unten gelangte. Er lief meist mit bis zum Fahrstuhl, benutzte dann aber lieber die Treppe und erwartete mich unten vor dem Fahrstuhl. Wie man per Bewegungsmelder gesteuerte Türen öffnet, hatte er ebenfalls schnell heraus. Die Menschen im benachbarten Seniorenheim freuten sich, uns beim Spaziergang zuzusehen und er war zu jedermann freundlich. Eines Tages begegneten wir zwei Hunden, einer von ihnen lief angriffslustig auf uns zu. Tommi stellte sich ihm in Drohgebärde fauchend entgegen, mein Ritter! Seitdem nannte ich ihn Tommi Löwenherz.

Meine Tierärztin bot mir für Tommis Behandlung einen Abhol- und Bringservice. Es war eine Zahnsanierung fällig und so wurde Tommi abgeholt. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, dass er unter Leukose, Arthrose und Diabetes litt. Das war für mich ein Schock. Er lebte also schon vier Jahre mit einem desolaten Körper und war trotz aller Leiden ein freundlicher und zärtlicher Kater, eben Tommi Löwenherz! Die letzten Monate seines Lebens bekam er Schmerzmittel und konnte dadurch sogar wieder auf Bäume klettern und zeigen, dass er immer noch ein ganz toller Kerl ist. Tommi wurde etwa zwölf Jahre alt. Er wurde in dem Bezug seines Lieblingskissens eingeäschert und im Rosengarten verstreute man seine Asche. Mein Tommi Löwenherz ist unvergessen! <<



TOMMI LÖWENHERZ WAR EIN MUTIGER UND SCHLAUER KATER

KATZE (W., 4 JAHRE) SUCHT

— Gudrun Langhorst

Pfingsten 2014 entschlossen wir uns, eine Pflegekatze aufzunehmen. Sie war eine hübsche Katze mit einem kleinen Stummelschwanz und leider komplett eingeschüchtert. Von ihrer Vorgeschichte wussten wir nur, dass in ihrem Zuhause ein Hund eingezogen war, gegen den Mona heftig protestierte. So landete sie bei der Katzenhilfe Bremen e. V. und zog nun in eines unserer verwaisten Kinderzimmer. Die ersten Tage lag Mona platt wie eine Flunder unter dem Sofa. Wir sahen sie nur, wenn wir uns davor auf den Bauch legten. Um die verschüchterte Katze an uns zu gewöhnen, setzte sich abwechselnd einer von uns ins Zimmer, las und sprach mit ihr. Und siehe da, es dauerte gar nicht lange und Mona kam – wenigstens um die Leckerlis zu holen. Langsam begann sie uns zu vertrauen und forderte Streicheleinheiten ein. Allerdings durfte man die Hände nicht ruckartig heben, dann war sie wie ein Blitz wieder unter dem Sofa. Hatte ich meine Brille auf, wurde ich angefaucht. Und raschelnde Pluderhosen jagten ihr Angst ein. Leider fand sich niemand, der Interesse an ihr zeigte. Nach drei Monaten entschlossen wir uns, sie in unserer Katzengruppe im Haus »mitlaufen« zu lassen. Mona ließ sich weder von unserem Chef noch von den zwei Damen einschüchtern. Sie behauptete sich ohne Aggression und es gab keine Machtkämpfe. Von Anfang an hatte sie meinen Mann zu ihrem Liebling auserkoren und verbrachte von da an jeden Abend auf seinen hochgelegten Beinen. Gemeinsam wurde beim langweiligen Fernsehprogramm geschlafen - und geschnarcht.

Im Dezember wurde sie überraschend doch noch vermittelt, an eine ältere Dame. Mit etwas Wehmut sah ich sie abfahren. Wir hatten uns doch sehr an sie gewöhnt. Mona indes hatte ihre eigene Ansicht vom neuen Zuhause und zeigte sich dort von ihrer schlechten Seite. Nach einer Woche nutzte sie dann die Gelegenheit, huschte durch die geöffnete Terrassentür und weg war sie.

Die Katzenhilfe Bremen e. V. wurde informiert und so erfuhren auch wir davon. Mir war sofort klar: Wenn jemand Mona einfangen konnte, dann mein Mann. Sie war bereits zwei Tage weg, doch glücklicherweise hatte sie sich nicht weit von ihrem neuen Zuhause entfernt. Als mein Mann nach ihr rief, erschien Mona sofort. Freudig maunzend kam sie Schritt für Schritt näher.

Nach einer guten Stunde, während der mein Gatte in der Kälte (es war schließlich Dezember!) hockte und Mona gut zusprach, konnte er sie packen und in den Katzenkorb setzen. Wir nahmen sie wieder mit zu uns. Aus dem Korb gelassen, zeigte sie ihre Wiedersehensfreude sehr deutlich. Sie schnurrte, maunzte laut, gab Köpfchen und drehte sich auf dem Teppich hin und her. So als wollte sie sagen: »Ich bin wieder da!« Mit ihrer liebevollen Art hat sie sich einen Platz in unseren Herzen erobert. Eigentlich schon von Beginn an, doch das hatten wir nicht bemerkt. So hat Mona es uns ganz deutlich klargemacht. Und nun haben wir vier schnurrige Hausgenossen.



MONA MIT IHREM »RETTER«

EIN STREUNER WIRD SESSHAFT

Barbara Anders

Im Februar 2014 sah ich bei meiner Nachbarin im Garten einen getigerten Kater. In der Annahme, es sei unser Kater Timmi, rief ich ihn. Keine Reaktion. Ein paar Minuten später sah ich Timmi bei uns zu Hause. Als ich meine Nachbarin fragte, erzählte sie, dass der kleine Kater Anfang des Jahres bei ihr aufgetaucht wäre. Er ließ sich gerne füttern, verweilte dann kurz und verschwand wieder.

Eines Morgens kam unser Kater Timmi von seiner Nachttour nach Hause und legte sich zur Ruhe. Als ich an der Haustür ankam, traute ich meinen Augen nicht: Auf unserer Fußmatte lag der getigerte Streuner aus der Nachbarschaft. Als ich mich vorsichtig näherte, lief er schnell davon. Abends ging Timmi wieder nach draußen und wurde von dem Streuner erwartet. Von da an sahen wir ihn regelmäßig. Er hatte sich wohl unseren Timmi als Freund ausgesucht und lief ihm hinterher. Wir taufte ihn »Guggu«, weil er wie eine Taube gurrte. Wir fütterten Guggu auf der Terrasse und damit schien er auch zufrieden zu sein. Irgendwann hat er sich wohl von unserem Timmi abgesehen, wie er durch die Katzenklappe in unser Haus ging. Von da an kam er nachts ebenfalls ins Haus und hat alles weggefressen, was an Katzenfutter vorhanden war. Ich wunderte mich anfangs nur, dass die Futternäpfe leer waren und unser Timmi trotzdem Hunger hatte. Aber kurze Zeit später haben wir unseren nächtlichen Gast »erwischt«.

Es dauerte lange, bis Guggu Vertrauen fasste und sich streicheln ließ. Als es kalt wurde, habe ich im Wintergarten ein Körbchen für ihn hingestellt, ihn hineingesetzt und gekraut. Das hat ihm gut gefallen und seitdem schlief er jede Nacht dort. Inzwischen ist Guggu mutiger geworden und schläft auch schon mal im Wohnzimmer. Zwischen Timmi und Guggu hat sich eine Katerfreundschaft entwickelt, auch wenn Timmi mitunter ein wenig eifersüchtig reagiert. Manchmal, wenn wir vom Einkaufen nach Hause kommen, warten unsere Jungs gemeinsam an der Haustür auf uns. Aus dem scheuen und ängstlichen Streuner ist ein ganz großer Schmuser geworden. Ganz behutsam hat Guggu unser Haus und unsere Herzen erobert.



GUGGU BEIM FÜTTERN AUF DER TERRASSE



TIMMI UND GUGGU WARTEN GEMEINSAM

PFLEGEKATER CHARLY MAUSERT SICH

— Petra Bohlmann

Im März 2015 habe ich von der Katzenhilfe Bremen e. V. den Pflegekater Charly bei mir aufgenommen. Charly ist ein Wildfang und ging in der Katzenstation ein wenig »unter«, da er sich sehr zurückzog und nicht wirklich zahm werden wollte. Als Charly bei mir einzog, wurde der Transportkorb ins Wohnzimmer gestellt. Die Tür wurde geöffnet und normalerweise verstecken sich Katzen in fremder Umgebung unter dem Sofa, Schrank oder ähnlichem. Nicht so Charly: Er kletterte panisch nach oben auf mein Regal, riss ein paar Bücher herunter und landete dann endlich auf der Fensterbank, wo die Kuschelkörbe meiner eigenen Kater stehen. Da krabbelte er hinein und rührte sich nicht mehr. Am liebsten wollte er sich unsichtbar machen.

Das klappte natürlich nicht, da meine vier eigenen Kater den Neuankömmling begrüßten, indem er genau betrachtet, beschnuppert und auch leicht angefaucht wurde. Aber es kam zu keinen »Tätlichkeiten« und sie ließen ihn in Ruhe. Ich habe den ganzen Abend mit Charly geredet, bin ihm aber nicht zu nahe gekommen, so dass ich den Eindruck hatte, er beruhigt sich langsam. Am nächsten Morgen fand ich ihn im Badezimmer. Er hatte sich in die hinterste Ecke verkrümmelt. Ich stellte ihm Futter, Wasser und eine Decke hin. Dann bin ich des Öfteren ins Bad gegangen, habe mich auf den Boden zu ihm gesetzt und Charly ganz vorsichtig gestreichelt. Er zitterte vor Angst, aber irgendwie gefiel es ihm auch. Man sah ihm seinen Zwiespalt richtig an. Charly hatte das Bad als seinen Fluchtpunkt auserkoren und schlief auch dort tief und fest, selbst wenn ich das Bad benutzte. Drei Tage später morgens bei meiner Katerfütterung präsentierte sich Charly und meldete auch seinen Hunger an. Er schaute mich mit seinen schönen Bernsteinaugen an und reckte sein Schwänzchen keck in die Höhe. Bei der Fütterung streichelte ich ihn ganz vorsichtig mit dem Finger. Er ließ es sich gefallen und zeigte keine Scheu.

Langsam nahm Charly auch Kontakt zu meinen Katzen auf. Zwischen Lem, meinem roten, ehemals auch halbwilden Kater, und ihm entwickelte sich schnell

eine dicke Freundschaft. Die beiden spielen und toben zusammen, kuscheln und schlafen aber auch gerne gemeinsam in einem Körbchen. Mit meinen anderen Katern versteht er sich auch und hat die Herren im gesetzten Alter auch wieder zum Spielen animiert. Charly und Lem sind jeden Tag auf meinem mit einem Katzennetz abgesicherten Balkon und beobachten die Umgebung.

Charly hat in den letzten Monaten sehr viel gelernt, von mir und von meinen Katern. Er ist an allem sehr interessiert, weiß aber auch, was »Nein« bedeutet. Wenn ich am Fenster stehe, kommt er angeflitzt und lässt sich seinen Kopf, seine Ohren und am liebsten seinen Bauch kraulen. Aus einem kleinen Angsthasen hat sich in relativ kurzer Zeit ein Schmusekater entwickelt.

Jetzt ist die Zeit da, um für Charly ein neues Zuhause zu suchen. Er braucht Menschen, aber auch Katzengesellschaft, da er sicher noch das eine oder andere lernen muss. Ich würde mich freuen, wenn dieser tolle Kerl ein schönes Zuhause finden würde, wo er ein geliebtes Leben führen kann.



CHARLY (RECHTS) UND LEM SIND DICKE FREUNDE GEWORDEN

HALLO, MEIN NAME IST SIRA

— Sandra Lukassen

und ich bin heute fünf Jahre alt. Anfang 2011, als ich ca. ein halbes Jahr alt war, kam ich zur Katzenhilfe Bremen e. V. Ich wurde auf einem Bauernhof eingefangen. Damals hatte ich mir gerade das Becken gebrochen. Ich wurde zur Auffangstation in Bremen-Grambke gebracht, wo ich liebevoll gesund gepflegt wurde. Wochenlang musste ich in der Quarantänestation leben, weil ich mich ja nicht viel bewegen durfte. Im März war es dann soweit, ich durfte meine »Zelle« verlassen und endlich mit den anderen Katzen spielen und kuscheln.

Kurze Zeit später kam dann Sandra zur Station und interessierte sich für zwei Stubentiger, mit denen sie ihr Leben teilen wollte. Ihr wurde gerade schon Molly vorgestellt, eine damals fünfjährige rote Katzendame, und die beiden mochten sich sofort. Nun ging es darum, noch eine passende zweite Katze zu finden. Ich turnte in unserem Zimmer mit den anderen Katzen herum, als sie hereinkamen und was soll ich sagen?! Wir haben uns auf Anhieb verstanden. Und so sind Molly und ich März 2011 bei Sandra eingezogen. Das war vielleicht spannend. Plötzlich stand ich vor so komischen Sachen wie Waschmaschine, Fernseher und Staubsauger. Letzteren finde ich übrigens immer noch doof!

Naja, die nächsten Wochen blieben dann auch spannend für mich. Leider sind auch einige Regale von mir abgeräumt worden, weil ich oft meine Kraft überschätzt habe. Ich war ja immer noch etwas geschwächt und musste erst Muskeln aufbauen. Aber Sandra hatte wirklich gute Nerven. Mal so am Rande... Molly war auch nicht einfach... Rote Katzendamen sind selten, aber sie sind auch sehr speziell! Molly kann man auch als Diva mit ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung) bezeichnen und sie quatscht so viel, am Anfang sogar nachts! Aber von ihr konnte ich mir auch ganz viel abgucken und wir verstehen uns gut (außer manchmal, aber das ist ja normal).

Leider ging es mir aber im Sommer 2011 schlechter. Ich konnte nur noch schlecht füttern. Der Tierarzt stellte eine chronische Entzündung des Zahnfleisches fest. Das Beste wäre, wenn man die Zähne ziehen würde, hieß es. Aber das geht erst, wenn die Zähne locker sind und so dauerte es noch über ein Jahr und ich wurde immer schlanker, quasi Sandras Mager-Model.

Im Dezember 2012 war es dann endlich soweit, erst die Backenzähne und dann die Schneidezähne konnten gezogen werden. Nach der OP war ich ganz schön fertig, aber nur wenige Wochen später ging es mir immer besser, denn die größten Entzündungsherde in meiner Schnute waren verschwunden. Ich nahm an Gewicht zu, konnte wieder herzhaft zubeißen. Ja, ich kann alles füttern, von Nass- bis Trockenfutter, gerne Frischfleisch. Und Leckerlis gehen auch immer, das klappt auch ohne Zähne!

Seit August 2014 habe ich nur noch zwei Reißzähne, die vermutlich diesen Sommer auch noch gezogen werden. Dann bin ich mit fünf Jahren zahnlos, aber super gut drauf, sehr schmusig und auch immer selbstbewusster. Zur selben Zeit habe ich auch meine Stimme entdeckt. Als ich plötzlich vor Sandra saß und sie anmiaute, lachte sie und meinte, dass ich wie eine quietschende Tür klingen würde. In diesem Sommer hat Sandra uns eine kleine Wiese auf den Balkon gestellt. Ich finde das super und lege mich bei schönem Wetter ins Gras und beobachte die Vögel und Eichhörnchen im Garten, genieße das Leben!

Liebe Grüße und ein dickes Dankeschön an alle, die sich den »besonderen Schicksalen« annehmen.



MOLLY UND SIRA AUF IHRER BALKON-LIEGEWIESE

DER KATZENFUTTERPLATZ

— Kurt Denkena

Zweimal im Jahr gibt es beim WESER KURIER das Projekt »ZiSch« (Zeitung in der Schule), an dem Schulklassen aus Bremen und den niedersächsischen Randgemeinden teilnehmen können. Die Kinder bekommen dann zwei Monate lang die Zeitung in die Schule und nach Hause geliefert, arbeiten in der Schule zu dem Thema Zeitung und müssen schließlich eine spezielle Reportage abliefern, die im Rahmen einer Beilage regional veröffentlicht wird.

Ich hatte bereits zweimal mit Grundschulklassen an diesem interessanten Projekt teilgenommen und leite die Arbeitsgemeinschaft Schülerzeitschrift. Mir kam die Idee, mich mit den diesjährigen Teilnehmern wieder am ZiSch-Projekt zu beteiligen. Das Thema sollte natürlich etwas sein, was mich persönlich interessiert: »Ein Futterplatz für streunende Katzen«. Im November 2013 hatte ich einen Artikel in der NORDDEUTSCHEN über einen Katzenfutterplatz in Bremen-Nord gelesen und so den Kontakt zu zwei älteren Damen erhalten. Sie versorgen seit über 13 Jahren streunende Katzen und seit dem Aufruf in der Zeitung helfen ich und mittlerweile mehrere andere Personen dabei.

Ich berichtete den Schülern (insgesamt sieben Jungen und Mädchen von der 2. bis zur 4. Klasse) und sie fanden das Thema sehr interessant. Sie informierten sich als Hausaufgabe zu dem Thema und recherchierten im Internet. Wichtig war dabei, die Unterschiede zwischen Hauskatzen, streunenden Katzen und Wildkatzen zu erläutern. Die Pflicht zur Kastration von Hauskatzen, die außerhalb der Wohnung herumlaufen, war den meisten schon bekannt und wurde auch ein Punkt unserer Zeitungsseite.

Aber natürlich war die unmittelbare Anschauung das spannendste für die Kinder. Ich fuhr deshalb mit jeweils drei bzw. vier Kindern morgens während der Schulzeit zum Katzenfutterplatz. So konnten sie vor Ort selbst sehen, wie es dort aussah. Erfreulicherweise war der fast immer präsente schwarze Kater auch da, konnte zu einer für ihn ungewohnten Zeit gefüttert werden. Das gefiel ihm und den Kindern noch viel mehr! Und siehe da, die Mädchen sahen auch noch gleich eine weitere Katze, die ich in all den Monaten zuvor nie gesehen hatte. Sie beobachtete aus sicherer Entfernung das Geschehen und war später auch noch



DIE KINDER AN DER FUTTERSTELLE



AUCH DER SCHWARZE KATER WURDE FOTOGRAFIERT

zwei- bis dreimal beim normalen Futtertermin zu sehen, um danach wieder ins »Nie-mehr-ward-sie-gesehen« abzutauchen. Die Umgebung wurde begutachtet, ein Mädchen stellte fest, dass viel Müll herumlag, leider... In den AG-Stunden wurden dann die Fragen vorbereitet, die an zwei der fütternden Frauen gestellt werden sollten. Einen Monat später ging es dann für die Kinder zum zweiten Mal an die Futterstelle. Jeder hatte seine Interviewfragen dabei, jeder machte Fotos. Alles klappte bestens, die Katze von Frau Gand fand übrigens die meiste Aufmerksamkeit, Sammie ist schließlich zahm und für ein paar Leckerlis zu allerlei Streicheleien bereit. Nur dem schwarzen Kater war dieser ungewohnte Menschauflauf dann doch zuviel...

Die Antworten zum Interview wurden mit einem Recorder aufgenommen. Die Aufnahmen wurden später in der Schule abgehört, mitgeschrieben und zusammengefasst. Bei den Fotos wurde überlegt, welche so gelungen und passend sind, dass wir sie zur Zeitung schicken können. Es verging einige Zeit, als schließlich die ZiSch-Ausgabe mit den Beiträgen der AG vom Pürschweg erschien, waren die Kinder sehr stolz auf ihre Arbeit, besonders, da speziell ihre Fotos von den Redakteuren des WESER KURIERS verwendet wurden.

Wir sind mit den älteren Mädchen noch ein drittes Mal am Katzenfutterplatz gewesen, denn jedes Jahr im März findet die Aktion »Bremen räumt auf!« statt und ich hatte die Idee, beim Futterplatz ein wenig aufzuräumen. Der Vorschlag fand bei den Kindern sofort großen Anklang und so besuchten wir dann noch einmal den bewussten Ort. Ich hoffe, dass die Kinder durch die Besuche beim Futterplatz, dem Füttern der Katzen, den Gesprächen mit den Katzenfreunden und allem, was sonst noch bei diesen Aktionen geschehen ist, einen guten Einblick in die harte Realität der streunenden Katzen erhalten haben. Dass sie in Zukunft ein Auge auf Katzen in ihrer Umgebung haben und auch ganz allgemein Tierliebe nicht nur als Vergnügen, sondern auch als Arbeitsauftrag und Engagement sehen.

Glücklich ist das Haus mit mindestens einer Katze

Weisheit aus Italien

FLECKI SUCHT DRINGEND EIN NEUES ZUHAUSE



Flecki, geb. ca. 2010, wurde vor einigen Jahren bereits über die Katzenhilfe Bremen e. V. vermittelt. Sie kam zurück, da in der Familie nun ein Kleinkind lebt und Flecki eifersüchtig reagierte. Flecki ist bei uns eine ruhige, selbstbewusste Katzendame, die allerdings ihre Artgenossen (vornehmlich die weiblichen) nicht sonderlich mag. Wir wünschen uns für Flecki ein ruhiges Zuhause, möglichst ohne kleine Kinder, wo sie als Einzelkatze ein geliebtes Leben führen kann. Flecki braucht **Freigang**. Wer mit Flecki Kontakt aufnehmen möchte, meldet sich bitte unter folgender Rufnummer oder E-Mail-Adresse:

ILSE DUHR: 0421-61 61 286

E-MAIL: ILSE.DUHR@KATZENHILFE-BREMEN.DE

RONNI - EIN HÜBSCHER SCHMUSEKATER



Ronni, Fundtier aus Bremen-Blumenthal, geb. ca. 2010/2011. Dieser schöne Tiger ist ein sehr menschenbezogener Kater, der ein ganz großes Schmusebedürfnis hat. Seine Artgenossen schätzt er nicht besonders. Wir wünschen uns für Ronni eine Familie, in der er als Einzelkater als vollwertiges Familienmitglied ein geliebtes Leben führen kann. Ronni braucht **Freigang**. Wer mit Ronni Kontakt aufnehmen möchte, meldet sich bitte unter folgender Rufnummer oder E-Mail-Adresse:

ILSE DUHR: 0421 - 61 61 286
E-MAIL: ILSE.DUHR@KATZENHILFE-BREMEN.DE

IN EIGENER SACHE

ERINNERUNG UND BITTE

Unser Jahresbeitrag von 21,00 Euro ist nicht hoch, Ehepaare zahlen gemeinsam nur 32,00 Euro. Wir haben uns ganz bewusst dafür entschieden, den Mitgliedsbeitrag gering zu halten, damit die Mitgliedschaft bei der Katzenhilfe Bremen e.V. für jedermann erschwinglich ist.

Dieses Jahr müssen wir leider feststellen, dass fast 25 % der Mitglieder ihren Beitrag bis Zahlungseingang 30.09.2015 noch nicht überwiesen haben. Unser Verein erhält keine Zuschüsse und wir sind immer sehr bemüht, neben den Mitgliedsbeiträgen und Spenden auch durch Veranstaltungen unsere finanzielle Lage zu verbessern. Darum unsere Bitte an Sie: **Vergessen Sie die Katzenhilfe Bremen e.V. nicht und überweisen Sie Ihren Beitrag rechtzeitig im 1. Quartal des jeweiligen Kalenderjahres.** Vielen Dank! Da wir die Verwaltungskosten so gering wie möglich halten wollen, schreiben wir keine Rechnungen.

SPENDEN

Hiermit danken wir allen Spendern für ihre Unterstützung. Oft können wir uns nicht direkt bedanken, da die Anschrift auf dem Überweisungsträger fehlt. Bitte vermerken Sie Ihre Anschrift auf dem Verwendungszweck.

UMGEZOGEN? NEUE TELEFONNUMMER? NAMENSÄNDERUNG?

Bitte informieren Sie auch uns! Änderungen melden Sie bitte unter:
Heike Busch: 0421 - 25 74 043, E-Mail: Heike.Busch@katzenhilfe-bremen.de



IN GEDENKEN AN

Jürgen Finaske
Ursula Müller

IMPRESSUM

REDAKTION, TEXTVERARBEITUNG UND GESTALTUNG

Gudrun Donath, Birte Langhorst
E-Mail: kontakt@katzenhilfe-bremen.de

Leserbriefe geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der Auffassung des Vereins oder der Redaktion übereinstimmen muss. Leserbriefe und Beiträge bitte spätestens bis zum 1. August einschicken! Beiträge, die aus Platzgründen nicht in der aktuellen »KATHI« abgedruckt werden können, werden in der nächsten Ausgabe berücksichtigt.

GESCHÄFTSSTELLE

Nachtweide 98, 28719 Bremen
Tel. 0421 - 61 61 286 Fax 0421 - 64 37 18 14
(am besten erreichbar zwischen 13.00 und 15.00 Uhr, außer sonntags)

DIE VORSTANDSMITGLIEDER

VORSITZENDE:	Ilse Duhr	Tel. 0421 - 61 61 286
STELLVERTRETERIN:	Sabine Mistetzki	Tel. 0421 - 64 49 445
KASSENWARTIN:	Heike Busch	Tel. 0421 - 25 74 043
SCHRIFTFÜHRERIN:	Gudrun Donath	Tel. 0421 - 63 66 152
BEISITZERIN:	Silvia Schierenbeck	Tel. 04221 - 123 6016
BEISITZERIN:	Petra Stefan	Tel. 04746 - 919 774

BANKVERBINDUNG

Commerzbank Bremen
IBAN: DE18 2904 0090 0215 6800 00, BIC: COBADEFFXXX

DRUCK

Druck-Center Bremen,
Auflage: 2.800 Stück

ZU GUTER LETZT

Liebe Tierfreunde_innen, Tierschützer_innen, Spender_innen!
Wir haben eine große Bitte an Sie: Wenn Sie einen Besuch der Geschäftsstelle der Katzenhilfe Bremen e.V. planen, dann stimmen Sie bitte **rechtzeitig** einen Termin ab. Bei spontanen Überraschungsbesuchen kann es Ihnen passieren, dass Sie vor verschlossener Tür stehen, weil vielleicht gerade eine Fangaktion läuft oder regelmäßige Tierarztbesuche absolviert werden müssen oder ein Vermittlungstermin stattfindet, oder oder oder...

Bitte berücksichtigen Sie, dass alle Aktiven ehrenamtlich arbeiten und eine genaue Terminplanung von großer Wichtigkeit ist. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Der Vorstand



DER VORSTAND (VON LINKS NACH RECHTS): PETRA STEFAN, ILSE DUHR, HEIKE BUSCH, SABINE MISTETZKI, GUDRUN DONATH, SILVIA SCHIERENBECK



Katzenhilfe Bremen e.V.

www.katzenhilfe-bremen.de

EHRENAMTLICHER EINSATZ FÜR STRASSENKATZEN IN NOT SEIT 1991

Die Mitglieder unseres Vereins kümmern sich ehrenamtlich um:
Das Kastrieren verwilderter und freilebender Hauskatzen, das Gesundheitspflege und Vermitteln ausgesetzter Katzen, das Zähmen und Vermitteln von wild geborenen Jungtieren und die Errichtung und Betreuung von Futterstellen.

Etwa zwei Millionen Katzen leben in Deutschland als Streuner auf der Straße, immer hungrig und meistens krank. Man sieht sie nicht, man hört sie kaum. Und doch sind zurückgelassene oder verwilderte Hauskatzen überall. Auf Industriegeländen, Parzellegebieten, Hinterhöfen oder mitten in der Stadt. In Bremen sind es schätzungsweise 10.000 Katzen. Während Straßenkatzen, sobald sie entdeckt werden, von Tierheimen und Verbänden kastriert werden, treiben frei laufende, unkastrierte Hauskatzen die Populationsdichte weiter in die Höhe: Schätzungsweise nur 50 Prozent der Hauskatzen sind kastriert! Wenn sich dann ungewollter Nachwuchs ankündigt, landen viele Hauskatzen auf der Straße. Die Jungkatzen verwildern ohne den frühen Kontakt zu Menschen, bekommen selber Nachwuchs und führen draußen ein erbärmliches Leben. Katzen sind Haustiere und können sich in der heutigen Zeit nicht ausreichend selber versorgen. Hinzu kommen die Witterung und Krankheiten, die bei den Straßenkatzen viel Leid verursachen.

Liebe Tierfreunde, wir haben in den Jahren viel geschafft, doch wir sind auch selber geschafft. Wenn Sie also immer schon mit der Idee gespielt haben, sich aktiv für Katzen einzusetzen, die keinen warmen Couchplatz und gefüllten Futternapf bei liebevollen Menschen genießen, sprechen Sie uns an! Wir brauchen dringend Unterstützung!

Bankverbindung:

IBAN: DE18 2904 0090 0215 6800 00

BIC: COBADEFFXXX